

19. April 2021

Statement von Burkhard Jung, Präsident des Deutschen Städtetages und Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, für die Deutsche Presse-Agentur zum Infektionsschutzgesetz (nach Änderungen der Regierungsfractionen)

Der Deutsche Städtetag unterstützt die Pläne, das Infektionsschutzgesetz zu ändern, hält aber auch für wichtig, dass das nur vorübergehend geschieht. Er appelliert an Bund und Länder, einheitliche Regelungen nun rasch zu beschließen und dann gut zu kommunizieren. Nach einem Gespräch von rund 150 Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeistern mit der Bundeskanzlerin sagte der Präsident des Deutschen Städtetages und Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung der Deutschen Presse-Agentur:

„Die Menschen müssen verstehen, was gilt und es in ihrem Alltag mittragen. Deshalb unterstützen wir mehr Klarheit durch bundeseinheitliche Regeln für die Notbremse bei hohen Infektionszahlen. Das Durcheinander mit unterschiedlichen Lösungen in den Ländern bei der Notbremse hat in den vergangenen Wochen Vertrauen gekostet. Wir brauchen jetzt vorübergehend einen gemeinsamen bundeseinheitlichen Rahmen, um dieses Vertrauen zurückzugewinnen. Dabei ist es gut, dass die bundeseinheitliche Notbremse bis Ende Juni befristet werden soll.

Im Moment ist die Lage so schwierig, dass die Pandemie außer Kontrolle geraten kann. Wir appellieren deshalb an Bundestag und Bundesrat, nun rasch das Infektionsschutzgesetz zu ändern. Nach den Beschlüssen muss die Notbremse dann konsequent angewandt werden. Und wir brauchen eine gute Kommunikation von Bund und Ländern, damit die Menschen mitziehen. Die verwirrenden Entscheidungen im März und das vielstimmige Reden darüber waren wahrlich kein Ruhmesblatt.

Zusätzliche Maßnahmen sollten in den Ländern vorgesehen werden, wenn die Zahl der freien Intensivbetten zu gering wird oder die Zahl der mit Corona-Patienten belegten Betten auf Normalstationen zu hoch. Falls das jetzt nicht bundesweit festgelegt wird, sollten das alle Länder im Blick haben.

Klar ist auch, die Städte können Öffnungsschritte erst wieder gehen und Modellprojekte vor Ort ausprobieren, wenn die Zahlen wieder sinken. Und umfangreiches Testen und Impfen müssen weiter Hand in Hand gehen. Das schafft Perspektive für Kultur, Handel, Sport und das öffentliche Leben, wonach sich alle sehnen.“